

Luzerner Hirsche ganz nah erleben

Hirschpark Bei den Luzerner Hirschen die Jungtiere entdecken, kontrolliert selber füttern, für Kinder kreative Spiele zum Thema Hirsch und eine kleine Getränkebar: Dieses kostenlose Angebot erwartet Besucherinnen und Besucher am Tag der offenen Tür im Hirschpark Luzern. Wie der Tierpark mitteilt, sind am Samstag, 2. Juli, alle Interessierten eingeladen, die Junghirsche zu beobachten und die neu eröffnete Naturwiese zu erkunden.

Laut Programm begleitet Platzhirsch Muck um 10 Uhr sein Rudel ins untere Gehege, wo das Gras spriesst. Um 13 Uhr werden dann die Urkunden an die diesjährigen Tierpaten vergeben. Dazwischen gibt es tierkundliche Führungen. (nke)

VR-Präsidentin für die Messe Luzern

Lumag AG An der Generalversammlung der Lumag AG wurde **Karin Auf der Maur** Anfang Juni einstimmig zur neuen Verwaltungsratspräsidentin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von **Franz Müller** an, der 38 Jahre im Verwaltungsrat wirkte. Zudem trat **Josef Sommer** aus dem Gremium zurück. Seinen Sitz übernimmt **Andreas Felder**, wie die Luzerner Messe- und Ausstellungs-AG mitteilt. (sez)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibili.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (ars), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (bbs), Leiter Gestaltung; Christian Claus (cga), Leiter Produktionsredaktion; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lane Horn (hm), Foto/Bild; Robert Knobler (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hoek (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: L2-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-l2medien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 61 339 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 58 017 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).

Copyright Herausgeber:
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Intelligente Leuchten sind im Trend

Luzerner Gemeinden setzen vermehrt auf dimmbare Strassenlampen. Das Sparpotenzial bleibt trotzdem gross.

Matthias Stadler

Die Krienser Stadtpräsidentin und Kantonsrätin **Christine Kaufmann-Wolf** hat im Luzerner Kantonsparlament eine **Anfrage eingereicht**, die dem Stromverbrauch von Weihnachtsbeleuchtungen auf den Grund gehen soll. Sie sagt damit Stromfressern den Kampf an, die insbesondere auf privaten Balkonen und Hausfasaden in der Weihnachtszeit zunehmend Einzug halten.

Doch nicht nur im Advent wird beleuchtet, was das Zeug hält. Eine Lösung, um bei der öffentlichen Beleuchtung Strom zu sparen, ist die Verwendung von LED-Strassenleuchten, wie Marcel Schmid, Mediensprecher der CKW, erklärt. Und diese Lampen würden vermehrt nachgefragt: «Immer mehr Gemeinden und Städte setzen auf solche Leuchten.» Sie benötigten 75 Prozent weniger Strom als die herkömmlichen Lampen.

Zudem hätten sie den Vorteil, dass sie auch dimmbar sind und mit Sensoren ausgestattet werden können. Das heisst, sie leuchten beispielsweise spätnachts nur dann, wenn sich ein Auto oder eine Person in der Nähe befindet, was nicht nur den Stromverbrauch, sondern auch die Lichtverschmutzung senkt, wie Schmid sagt.

Intelligente Leuchten am Freigleis

«In der Stadt Luzern besteht in Bezug auf intelligente Steuerungen noch viel Einsparungspotenzial», wie die Stadt auf Anfrage mitteilt. «Entsprechend stellen adaptive Lichtsteuerungen die nächsten Zukunftsprojekte bei der reinen Strassenbeleuchtung dar.» Schon heute gibt es beispielsweise am Carl-Spitteler-Quai oder am Freigleis intelligente Leuchten.

Auch Energie Wasser Luzern (EWL) ortet grosses Sparpotenzial in Luzern: «Grundsätzlich werden solche Leuchten bei je-

«Immer mehr Gemeinden und Städte setzen auf LED-Leuchten. Sie benötigen 75 Prozent weniger Strom als die herkömmlichen Lampen.»



Marcel Schmid
CKW-Medienprecher

der Ersatzinvestition alter Beleuchtungen geprüft und bei vorhandenen Mitteln eingesetzt», sagt EWL-Sprecherin Esther Schmid. Die neuen adaptiven Leuchten würden jeweils nicht komplett abgestellt, wenn sich in der Nacht niemand in der Nähe befindet, sondern auf 10 Prozent Energie heruntergefahren. «Dies, damit man den Weg an der entsprechenden Stelle noch als Weg erkennt.»

Die wichtigste Aufgabe der Beleuchtung sei die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden in der Nacht. «Eine gute Allgemeinbeleuchtung ist ein wirksames Mittel zur Reduktion der Anzahl und Schwere der Unfälle bei Dunkelheit und somit ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Verkehrssicherheit», schreibt die Stadt.

Tipp: Ausschalten statt Stand-by

Logischerweise fressen nicht nur öffentliche Strassenbeleuchtungen Strom, auch im

Privaten kennt der Stromhungrer kaum Grenzen. EWL schätzt das Sparpotenzial allein des Stand-by-Verbrauchs von Geräten im Haushalt schweizweit auf 810 Millionen kWh pro Jahr – immerhin 1,5 Prozent des Gesamtverbrauchs. EWL empfiehlt deswegen, Geräte wie Fernseher oder Laptops wenn immer möglich ganz auszuschalten. Zudem seien Laptops deutlich energieeffizienter als Desktop-Computer.

Stark ins Gewicht fällt auch der Verbrauch von Elektroheizungen. «In einem warmen Dezember wird deutlich weniger Strom verbraucht als in einem sehr kalten», sagt Schmid. Über die Steuerung der Raumtemperatur könne viel erreicht werden. Bereits eine um 2 Grad reduzierte Raumtemperatur spare 12 Prozent Heizenergie. 17 Grad im Schlafzimmer seien genug. Auch beim Waschen kann man viel Strom sparen – 30 bis 40 Grad würden meist ausreichen, sagt Schmid.

Hotel Villa Maria empfängt ab Freitag wieder Gäste

Eine Renovation verwandelt die ehemalige Pension an der Luzerner Haldenstrasse in ein schmuckes Boutique-Hotel.

Hugo Bischof

Noch ist der Vorplatz nicht fertig gestaltet und noch fehlt auch im Inneren der allerletzte Finish. Doch die umfassende Renovation des Hotels Villa Maria an der Haldenstrasse 36 in der Stadt Luzern ist abgeschlossen. Schon am Freitag werden die ersten Hotelgäste erwartet.

Die bisherige Pension wurde in ein veritables kleines Boutique-Hotel mit sechs Zimmern und zwei Suiten mit je einer eigenen Nasszelle umgestaltet. Neu wird es von Manuel Berger und Walter «Willy» Willimann geführt, den Pächtern/Betreibern des Hotels Beau Séjour mit 28 Zimmern, 400 Meter weiter stadteinwärts an der Haldenstrasse gelegen.

Ein Hauch Italianità

Die 1950 erbaute «Villa Maria», von deren Rückseite aus man einen leicht verdeckten Seeblick hat, erhielt ein markantes Facelifting. Die Fassade ist statt leuchtend orange neu dezent rosafarbig. Ein pastelliges Grün dominiert das Treppenhaus und die Wände im Inneren.

Bei der Besichtigung am Dienstag sagte Hotelier Manuel Berger: «Das Hotel soll einen Hauch Italianità atmen, der Name «Villa Maria» diene uns als Inspiration und Leitstern.»

Die zur Beleuchtung montierten Lampen aus Murano-Glas hat Walter Willimann «aus der ganzen Schweiz zusammengetragen». Hinzu kommen, im Haus verteilt, kleine Zier- und Nutzgegenstände, ebenfalls aus Murano-Glas.

Der Designer Daniel Hunziker hat für das Hotel eine exklusive Möbellinie kreiert, die von



Von links: Designer Daniel Hunziker, Pächter Walter «Willy» Willimann, Künstlerin Nina Staehli, Vizedirektorin Sarah Ammann und Pächter Manuel Berger in einem Zimmer des Hotels Villa Maria.
Bild: Nadia Schärli (Luzern, 29. Juni 2022)

der Schweizer Firma Girsberger Customized Furniture produziert wird. Die Möbel zeichnen sich durch eine zurückhaltende Eleganz aus, geprägt etwa durch schlichte Rundungen.

Hunziker hat schon beim Innendesign des «Beau Séjour» mitgewirkt – wie die Künstlerin Nina Staehli. Diese hat nun für die «Villa Maria» passend zum Namen einen Marien-Zyklus, bestehend aus Malereien und Relief-Skulpturen, geschaffen. Verblüffend: Wenn man eine der Figuren aus gebranntem Ton

länger betrachtet, wird ihr Schatzen plötzlich zur Aura.

Check-in erfolgt selbstständig

Im Hotel Villa Maria gibt es keine Rezeption. Einchecken kann man selbstständig zu jeder Tages- und Nachtzeit. Dabei wird auf modernste Technologie gesetzt. Der Code zum Öffnen der Haupttüre wird den Gästen elektronisch zugesandt, im Entree folgt ein selbstständiges Programmieren der Zimmerkarte über die Reservationsnummer.

«Wenn jemand Hilfe benötigt, steht das Team des benachbarten Hotels Beau Séjour zur Verfügung», sagt Walter Willimann. Überhaupt soll es zwischen den beiden Hotels eine Zusammenarbeit geben. «Wir bieten unseren Gästen in der «Villa Maria» die Option an, im «Beau Séjour» zu frühstücken», so Willimann. Die Bistro-Bar des «Beau Séjour» ist öffentlich zugänglich. In der «Villa Maria» hingegen gibt es keine Restauration. «Wir sorgen aber dafür, dass die Kühlschränke in den Zimmern immer

mit Getränken und Snacks gefüllt sind», so Willimann.

Besitzer der «Villa Maria» ist seit zwei Jahren der griechische Schiffbauunternehmer Ioannis Koutsas, der seinen Geschäfts-sitz nach Luzern verlegt hat. Er wohnt mit seiner Familie im Erdgeschoss der «Villa Maria». Nur das erste und zweite Obergeschoss werden als Hotel genutzt. Koutsas rechnete im Gespräch mit dieser Zeitung vor einem Jahr für die «Villa Maria» mit Renovationskosten von 1,5 Millionen Franken.